

Hallische

für Stadt



Zeitung

und Land.

In der Expedition des Couriers (Redakteur E. G. Schwetschke.)

Nr. 59.

Halle, Freitag den 10. März

1837.

Deutschland.

Magdeburg, d. 7. März. Die hiesige Zeitung enthält folgende Bekanntmachung:

„Bei der heute Statt gefundenen Wahl eines definitiven Direktoriums der Magdeburg-Halle-Leipziger Eisenbahn-Gesellschaft sind

- 1) der Herr Oberbürgermeister Franke,
- 2) „ „ Stadtrath Costenoble,
- 3) „ „ Regierungsrath Mellin,
- 4) „ „ Stadtrath Cunn,
- 5) „ „ Kaufmann C. Schulze und
- 6) „ „ Kaufmann L. Zudschwerdt

zu Mitgliedern und unter diesen der Herr Oberbürgermeister Franke zum Vorsitzenden des Direktoriums und der Herr Stadtrath Costenoble zum Stellvertreter des Vorsitzenden erwählt worden, was wir hiermit zur Kenntniß der Interessenten bringen.

Magdeburg, den 4. März 1837.

Der Ausschuß der Magdeburg-Halle-Leipziger Eisenbahn-Gesellschaft. v. Bismark.“

Im Jahre 1835 sind in der Provinz Sachsen auf 36 Stations-Orten von 102 Beschälern der königlichen Gestüte zu Neustadt a. d. O. und zu Graditz überhaupt 4549 Stuten gedeckt worden. Von diesen Stuten sind nach den darüber im Jahr 1836 aufgenommenen Listen 2107 gäste geblieben, 2249 tragend geworden, 229 verkauft, gestorben oder nicht näher nachzuweisen, 111 hoben verworfen und es sind 1024 Hengste und 1080 Stuten, zusammen 2104 Fohlen, darunter 2 Zwillinggeburt, geboren worden. Mit dem Gestüt-Brande wurden 396 Hengste und 432 Stuten, zusammen 828 Fohlen, versehen. Im Jahre 1836 sind auf 33 Stations-Orten von 97 Beschälern zusammen 4348 Stuten gedeckt worden.

Schweiz.

St. Gallen, d. 28. Februar. Vorgestern ist die irdische Hülle Gustav's IV., gewesenen Königs von Schweden, nach Wahren abgeführt worden, unter Begleitung eines besondern Bevollmächtigten Sr. Königl. Hoheit des Prinzen Wasa, um auf dessen Gütern neben dem Grabe eines früher hingeschiedenen Enkels des Verstorbenen ihre Ruhestätte zu finden. Seit dem 25. Oktober 1833 lebte der Verewigte hier unter dem Namen Oberst Gustafson im strengsten Inkognito, ging selten aus, und beschäftigte sich meist mit Literatur, Korrespondenzen und seinen Memoiren. Im Oktober 1835 zeigten sich die ersten Krankheits-Anfälle; doch weigerte er sich, ärztliche Hülfe anzunehmen. Seit Dezember verließ er Haus und Zimmer nicht mehr. Nur schriftlich konferirte er mit einem Arzte, dessen Besuch er nicht gestattete. Innerliche Mittel wies er ab, und gab erst in den letzten Tagen Ansehung von Blutegeln durch einen Wundarzt zu. Unerwartet erfolgte sein Hinscheiden, überraschend schnell, in Folge eines Schlagflusses den 7. Februar, 8 Uhr Morgens. Die Sektion des Leichnams, am 8. Februar von zwei Ärzten vorgenommen, ließ diese den Schluß ziehen, daß, vermöge des gesunden, kräftigen Körperbaues und des gesunden Zustandes der Abdominal-Eingeweide, bei frühzeitig eingeleiteter gehöriger ärztlicher Behandlung, verbunden mit zweckmäßigem Regime, das Leben des hohen Verstorbenen noch lange hätte erhalten werden können. Der Leichnam ward sofort einbalsamirt, in einen bleiernen Sarg gelegt, und mit den in einer kupfernen Urne aufbewahrten Eingeweiden in der Sakristei der Kirche St. Magnus bis zur Uebergabe an den Bevollmächtigten des Prinzen Wasa niedergelegt. Das hiesige Blatt, der Erzähler, sagt darüber: Der Sarg wurde am 25. d. Nachmittags halb 4

Uhr dem außerordentlichen Bevollmächtigten des Prinzen von Wasa von einem von der Lokal-Behörde dazu beauftragten Beamten übergeben, vor der Kirche zu St. Magnus auf einen eigens dazu gemachten Wagen gebracht und sogleich abgefahren. Er wird, wie verlautet, auf eine dem Prinzen von Wasa gehörige Herrschaft in Mähren gebracht und dort beigesetzt werden. Merkwürdig ist, daß das Schloß, wo der Leichnam Gustav's IV. hingebracht wird, im 30jährigen Kriege von einem seiner Ahnen, dem großen König und Helden Gustav Adolf, der später bei Lützen einen ruhmvollen Tod fand, zweimal erobert worden sein soll! So viel es die Umstände und vorzüglich die Persönlichkeit des Verewigten erlaubten, wurde von jeder von Seiten seines Sohnes, des Prinzen von Wasa, alles Mögliche angewandt, um das Schicksal des unglücklichen Monarchen zu erleichtern, der es aber vorzog, sich eher allen erdenklichen Entbehrungen zu unterziehen, als etwas auch von seinen nächsten Anverwandten anzunehmen. — Eine seinem früheren hohen Range gebührende Behandlungsweise konnte unter diesen Umständen erst nach seinem Tode stattfinden.

Frankreich.

Paris, d. 3. März. Der an Marschall Clausel's Stelle zum Gouverneur der afrikanischen Besitzungen ernannte General Damremont reist am 6. März mit dem Chef seines Generalstabs, General Perregaur, nach Algier ab. Einen Tag später wird General Bugaud nach Dran abgehen.

Großbritannien und Irland.

London, d. 1. März. Auf Lord Melbourne's Antrag wurde gestern im Oberhause nach lebhaften Debatten die Niederlegung einer Kommission beschlossen, welche die Volkserziehung in Irland untersuchen soll.

Spanien.

Madrid, d. 21. Februar. Man ist hier sehr unzufrieden darüber, daß der vielbesprochene kombinierte Angriffsplan nicht auch zur Ausführung kommt. Der englische Marine-Kapitain Maillan hat, wie man behauptet, erklärt, man habe den günstigen Augenblick ungenützt vorübergehen lassen und die Fluthen erlaubten jetzt nicht vor dem 16. März einen Angriff auf Gueantarabia.

Aus Bayonne vom 27. Febr. wird geschrieben. Die Karlisten haben die nach Trun vorgerückten Bataillons wieder an sich gezogen. Zu Pampeluna war es einige Tage über sehr lebhaft; jetzt ist neuerdings vollkommene Stille eingetreten. Espartero regt sich nicht zu Bilbao, Alair eben so wenig zu Vittoria. Evans ist so gut als blokirt zu St. Sebastian.

Im Memorial des Pyrenées liest man: Der Karlistenchef Cabrera, der zum zweiten oder drittenmale Wiederauferstandene, ist am 14. Februar am hellen Tage in Inierita, eine große und reiche Stadt in der Provinz La Mancha, eingerückt; er war nach den Aussagen Einiger von 2000 Mann Infan-

terie und 300 Reitern, nach Anderen von 5000 Mann Infanterie und 500 Reitern begleitet. Sein Chef des Generalstabs, Forcadel, hat den Behörden jener Gegend befohlen, 4000 Rationen nach Ocaña zu liefern. Da der größere Theil jener Behörden keine Mittel hat, um Widerstand zu leisten, so haben sie sich dem Befehle gefügt.

Portugal.

Man hat Nachrichten aus Lissabon vom 20. Februar. Sie bestätigen nur, daß die Staatskasse in bedrängten Umständen ist und eines Anlehens von 800 Contos bedarf. Uebrigens war dort alles ruhig.

Türkei.

Nach Briefen aus Alexandrien vom Ende Dezember ist die türkische Korvette, welche den Beislik-Essendi an Bord hatte, der mit einer politischen Sendung vom Großherrscher beauftragt ist, in jenem Hafen eingelaufen. Man giebt sich alle erdenkliche Mühe, Mehemet Ali dem Sultan zu nähern. Einige vermuthen aber, daß der Pascha sehr hohe Präntensionen mache, in welche die Pforte nie einwilligen könne, und dies ist insofern wahrscheinlich, als er fortwährend von gewissen Kabinetten Hülfe erwartet. Dieselben Briefe sagen, daß Mehemet Ali seit einigen Tagen unpaßlich sei. Die Einwohner Aegyptens sehen mit Sehnsucht dem Augenblick entgegen, an dem sie von dem drückenden Joche des Pascha's befreit, wieder unter die Regierung ihres rechtmäßigen Herrschers zurückkehren zu dürfen hoffen. Es wurde dieses Jahr zum erstenmale in besagter Stadt der Geburtstag Sultan Mahmuds gefeiert. Alle Batterien ertönten von dem Donner der Kanonen. Abends wurde die Stadt illuminirt und ein schönes Feuerwerk abgebrannt. Die Polizei hatte überall ein wachsameres Auge, aber trotz der ungeheuern Menschenmasse hatte nicht die geringste Unordnung statt.

Ver mis ch t e s.

— In Königsberg in Pr. wurde am 3. März der daselbst im 106ten Lebensjahre verstorbene pensionirte Wachtmeister von Kondratowicz auf dem katholischen Kirchhofe feierlich zur Erde bestattet. Exzellenz der Kommandirende General, General-Lieutenant von Ragmer, und mehrere andere hohe Militair-Personen folgten der Leiche, die, nach dem Wunsche des Verbliebenen, von Soldaten zu Grabe getragen wurde. Der Verstorbene, der den ganzen siebenjährigen Krieg mitgemacht haben und 56 Jahre lang bei einem und demselben Husaren-Regimente im aktiven Dienst gewesen sein soll, war bis kurz vor seinem Ende rüstig und lebensfroh.

— Die Tage vom 23. auf den 24. Febr. waren für einen bedeutenden Theil von Belgien durch zahlreiche Unglücksfälle bezeichnet, die durch das enorme Steigen der Meeresfluth und der Flüsse Schelde und Maas herbeigeführt wurden. In der Nacht vom 23. auf den 24. trieb ein rasender Orkan die Fluthen mit solchem Ungestüm gegen den Damm von Burght bei Antwerpen, daß sie diesen durchbrachen, und bis an

die Spitze von Flandern und die Genter Straße hin Alles überschwemmten. Mehrere Personen, die sich gerade auf dieser Straße befanden, wurden eine Beute der Wellen, ganze Häuser wurden fortgerissen, deren Bewohner sich auf die Dächer geflüchtet hatten, und dort mehrere Stunden in Todesangst zubrachten, bis endlich Hülfe kam. Mehrere Personen, man sagt 18, kamen jedoch auch hier ums Leben. Auch der Polder von Stabroek und dieses Dorf selbst stehen ganz unter Wasser. Der Durchbruch des dortigen Dammes ist zweitausend Metres lang, mehrere andere kleinere Durchbrüche nicht gerechnet. Mit Recht klagt diese Gemeinde darüber, daß von Seite der Repräsentantenkammer auf ihr wiederholtes dringendes Verlangen, hier einen Damm zu bauen, um die seit 5 Jahren nun zum fünften Male eingetretene Wasser- noth und Gefahr abzuwenden, gar nichts geschehen sei. Die Noth in dieser Gemeinde ist grenzenlos, die Menschen auf die Dächer geflüchtet, das Vieh in den Sträßen ertrunken, alle Lebensmittel verdorben, die Hoffnung auf die künftige Ernte vernichtet, überall Bilder namenlosen Jammers! — Auch von allen Dr- ten an der Maas gehen die traurigsten Berichte ein: die Kommunikationen sind größtentheils wegen der Ueberschwemmung der Straßen unterbrochen. — Die Städte Dikende und Termonde stehen größtentheils unter Wasser. — In Gent spürte man am 24. ge- gen 5½ Uhr Morgens während des heftigsten Stur- mes einen Erdstoß, der 2—3 Sekunden dauerte, mit Schwingungen in der Richtung von Südost nach Nordwest. Das Thermometer stand auf 4½ Grad Reaumur.

— Man schreibt aus Weimar, d. 4. März. Die hiesige Zeitung bemerkt: Im Tone des Vorwurfs hat man gefragt, wie es komme, daß Weimar zu auswärtigen Denkmälern für berühmte Männer, wel- che einst in seinen Mauern gewohnt haben, verhältniß- mäßig wenig beisteure. Die Antwort ist einfach: weil es selbst das Denkmal ist.

— Miß Elisabeth Wright Macaulay, früher Schauspielerin und dramatische Dichterin, darauf Predigerin in einer Kapelle zu London und dann wieder Schauspielerin, ist, 52 Jahr alt, zu York mit Tode abgegangen. Diese excentrische Dame hat sich fast in allen Zweigen des Wissens versucht; eine Zeit lang hielt sie öffentliche Vorlesungen über Bota- mik, Schädellehre, Staatswirtschaft und andere der verschiedenartigsten Gegenstände.

Familien-Nachrichten.

Todesanzeige.

Heute früh halb 9 Uhr starb nach schweren Leiden unter geliebter Gatte, Vater und Schwiegervater, der Königl. Obrist a. D. August Christian Friedrich Wilhelm von Schlegell, im Alter von 62 Jahren 9 Monaten. Dieses für uns betrübte Ereigniß zeigen wir allen Verwandten und Freunden mit der Bitte um stille Theilnahme an.

Halle, den 9. März 1837.

Die Hinterbliebenen.

Bekanntmachungen.

Die Aufführung einer Mauer um den Pfarrgar- ten zu Sylbitz soll dem Mindestfordernden in Ver- bindung übertragen werden, zu welchem Ende ich Don- nerstag den 16. d. M., früh 11 Uhr, ein öffentliches Ausgebot in meinen Geschäftszimmer abhalten werde, wozu ich Unternehmungslustige hiermit einlade.

Halle, den 8. März 1837.

Der Bau-Inspetktor
Schulze.

8500 Thlr. sollen auf ländliche Grundstücke und 900 Thlr. gegen pupillarishe Sicherheit unterge- bracht werden.

Der Justiz-Commissar
Wille.

Verkauf einer Wassermühle.

Eine Mühle, bestehend in massiven Wohn-, Wirthschafts- und Mühlenwerksgebäuden, 4 Mahlgängen, einer Oel- und Schneidemühle im besten Zustan- de, resp. neu gebaut, welche in dem reizenden Thale, die goldene Aue genannt, an einem schiffbaren Flusse liegt, nie Mangel an Mahlen und Wasser hat und sehr einträglich ist, soll mit dazu gehörigen Pertinenzien an 13½ Morgen Wiesen, 2½ Morgen Garten, Fische- reinutzung, Frohndiensten und Erbzinsen, verändere- rungehalber ohne Unterhändler sofort verkauft werden; 2 Theile der Kaufsumme können daran stehen bleiben. Reelle Käufer belieben sich portofrei zu wenden an H. Röhl zu Querfurt.

Ein Lehrbusche findet unter billigen Bedingungen ein Unterkommen beim Seifenfiedermeist. Heinroth in Gröbzig.

Einen Lehrling sucht der Stelmachermstr. Born- schen vor dem Steinthor No. 1508.

Dauerhaft gearbeitete Schafhorden sind von jetzt ab zu jeder Zeit fertig, und stehen fortwährend in Schocken und einzeln, à Stück 7 gGr. (8 Sgr. 9 Pf.), zum Verkauf bei Elisch sen., Weingärten No. 1869.

Halle, den 19. Februar 1837.

Zuckerrübensaamen, echte Sorte, desgleichen Saamen-Wicken, verkauft billigt
Wambach in Trotha.

Der Unterzeichnete ist gesonnen, sein in Frieder- burg an der Saale gelegenes massives herrschaftliches Wohnhaus mit sieben gut eingerichteten heizbaren Stü- ben, Kammern, Küchen, bedeutenden Kellern und Niederlagen, Viehställen aller Art, Scheune, Garten, Gartenhaus, Bienenhütte, der Bodenraum fast circa 200 Wispel Getreide; so wie 40 Acker der schönsten Felder, bedeutende Obstplantagen mit oder ohne Feld, und Obstplantagen, aus freier Hand zu verkaufen oder auf 6 Jahre zu verpachten. Das Ganze eignet sich wegen seiner schönen und nahen Lage an der Saale, vorzüglich für Kaufleute.

Rumpin bei Wettin, den 5. März 1837.

Carl Wendenburg.

Umschlagetücher

in den neuesten Dessins, in sehr großer Auswahl verkauft während des Jahrmarktes zu sehr herabgesetzten Preisen

A. Hirschfeld, Leipzigerstraße.

A. Dombrowsky aus Leipzig,

empfiehlt sich bevorstehenden halbjährlichen Markt mit einem großen schönen Lager

Umschlagetücher und Shawls,

in einer außerordentlich großen Auswahl der neuesten noch nicht gezeigten Mustern und Farben, und in allen Sortungen von den feinsten bis zum Geringsten, welche zu den billigsten Preisen verkauft werden sollen.

Sein Stand ist an der Firma kenntlich.

Früh gebrannter Kaffee ist Montag den 13. d. M. so wie jeden folgenden Montag wieder zu haben, bei meinem Kaffeehaus bei Pieskau und in Halle kleine Ulrichstraße No. 1020. **Stenael.**

Einen Burschen, welcher Lust hat Buchbinder zu werden, sucht der

Buchbindermeister B. Karsch,
kleine Märkerstraße No. 395.

Veränderungshalber soll binnen 8 Tagen ein ausgehaltener dreizehnriger Wiener Flügel von 7 Octaven billig verkauft werden. Wo? ist in der Expedition des Couriers zu erfragen.

Langes Roggen- und Weizenstroh, auch Haferstroh, ist zu verkaufen bei dem Anspänner

Mahnert zu Nietleben.

Frische gelbe Pomeranzen erhielt **E. H. Riesel.**

Ameiseneier das Maasß 5 Sar. bei **E. H. Riesel.**

Ausgezeichnet frischen großkörnigen Astroch. Caviar empfing **E. H. Riesel.**

Ich beehre mich, hierdurch ganz ergebenst anzuzeigen, daß heute Herr Wilhelm Stempelmann als Theilnehmer in mein Landes-Producten-Commissions- und Speditions-Geschäfte eingetreten ist, und solches mit hinreichenden Mitteln unter der Firma

Ferd. Schmidt & Stempelmann

fortgeführt werden wird.

Halle, den 1. März 1837.

Ferdinand Schmidt.

Nach obiger Anzeige bitten wir das geehrte Publikum, auch bei künftigen Offerten, das der Handlung früher gewordene Wohlwollen und Vertrauen der neuen Firma zu schenken, was wir durch prompte und reelle Bedienung stets zu verdienen und zu erhalten suchen werden.

Ferd. Schmidt & Stempelmann,
Halle am Moritzthore No. 2019.

Achte weiße Zuckerankersbänkerne (nicht Zuckerankersbänkerne) à 7 Egr. pro lb bei

Ferdinand Stahlschmidt
Leinzeustraße No. 318.

Meine Meubles werden nur von ausgelegtem, chemisch präparirtem Holze verfertigt, ein Versahren, das in London, Paris, Wien und Berlin schon längst bekannt ist, weshalb ich auch, da dieses Holz weder quillt noch trocknet, unbedingte Garantie leisten kann.

Tischlermeister Müller,
Erlaßstraße No. 64.

Verichtigung.

In No. 57. S. 3. 2. e. Seite 3. 10 v. o. l. doppelt abgezogen.

Getreidepreise.

Nach Berliner Scheffel und Preuß. Geld.

Halle, den 9. März.

Weizen	1 thl. 12 sgr. 6 pf.	bis 1 thl. 17 sgr. 6 pf.
Roggen	— 28 — 9 —	— 1 — 1 — 3 —
Gerste	— 28 — 9 —	— 25 — — —
Hafer	— 16 — 3 —	— 20 — — —
Del.	10½ — 10½ Thlr.	

Magdeburg, den 7. März. (Nach Mecklen.)

Weizen 35 — 40 thl.	Gerste 22 — 23½ thl.
Roggen 25 — 28 —	Hafer 15 — 16½ —

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg

am 7. März: Nr. 0.

Fremden-Liste.

Angekommene Fremde vom 8. bis 9. März.

Im Kronprinzen: Hr. Reg. Baurath **Weslin** u. Hr. Ing. Hauptm. Gruson a. Magdeburg. — Hr. Kaufm. André a. Leipzig. — Hr. Kaufm. **Wies** a. Nürnberg.

Stadt Zürich: Hr. Kaufm. **Hessmann** a. Bremen. — Hr. Kaufm. **Hilsmann** a. Leipzig. — Hr. Rfm. **Helmich** a. Aachen. — Hr. Kaufm. **Hesse** a. Eisenach. — Hr. Kaufm. **Schwenhage** a. Magdeburg.

Goldnen Ring: Hr. Gutsh. **Röhmer** a. Hof. — Hr. Kaufm. **Abiers** a. Prag. — Hr. Kaufm. **Ott** weiter a. Magdeburg. — Hr. Part. v. **Sandau** a. Hamburg.

Goldnen Löwen: Hr. Offiz. **W. v. Gutenberg** a. Braunschweig. — Hr. Rittergutsbes. **Schäpper** a. Roßberg. — Hr. Kaufm. **Hiller** a. Frankfurt. — Hr. Kaufm. **Wille** a. Bamberg. — Hr. Rfm. **Kellinghaus** a. Bremen. — Hr. Prof. **Scheidt** m. Gem. a. Berlin.

3 Schwäne: Hr. Cand. **Weber** a. Dürrenberg. — Hr. Del. **Eckert** a. Röhrendorf. — Hr. **Holzhilt**. **Kleinecke** a. Weissenfels.

Schwarzen Bär: **Mad. Schirmer** a. Berlin. — Hr. Schiffbauer **Beau** a. Salzünde. — Hr. Lehrer **Weise** a. Quedlinburg. — Hr. **Roithger** bermeister **Rönig** a. Erfurt.

Ein Verzeichniß von Blumen-Sämereien, in Commission bei **F. Stahlschmidt** in Halle, liegt bei.